

LESEANIMATION



Eine
Kooperation
von
Buchklub
OÖ und
Buch.Zeit



Schuljahr 2012/2013

Thema:

WIESENTIERE

Recherchieren
Verarbeiten
Spielen
Präsentieren

2. - 3. Schulstufe

Arbeitsunterlagen erstellt von VD Anna Fuchs

Wir danken den Sponsoren:



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Der Buchklub OÖ möchte Ihre Arbeit bei der Leseförderung und Kompetenzerweiterung auch im Schuljahr 2012/2013 mit Bücherrucksäcken und Leseanimationsmaterialien unterstützen. Das Thema im VS-Bereich ist „Wiesentiere“ und in der Sekundarstufe stehen Materialien zu den Themen „Demokratie“, „Wirtschaft & Geld“, und „Städte“ zur Verfügung.



Das Land OÖ und die Raiffeisen-Landesbank unterstützen dieses Projekt auch in diesem Schuljahr mit finanziellen Mitteln, sodass wieder für alle Schulbezirke mindestens ein Bücherrucksack mit aktuellen Titeln für die Arbeit in der Klasse oder mit Schülergruppen zur Verfügung steht. Den Sponsoren gebührt dafür ein herzliches Dankeschön.

Die Bücher zum Thema „Wiesentiere“ sind für die Grundstufe (2. – 3. Klasse) in der Volksschule geeignet und bieten viele Individualisierungs- und Differenzierungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler in den unterschiedlichen Begabungsniveaus, sowie die Möglichkeit für fächer-, klassen- und schulstufenübergreifenden Unterricht. Wählen Sie aus dem Angebot und entscheiden Sie, was und wie viel in Ihrem Unterricht zum Einsatz kommt und erweitern Sie das Bücherangebot mit Exemplaren aus Ihrer eigenen Bibliothek nach Belieben.

Für die Sekundarstufe stehen nur zwei Rucksäcke für die Ausleihe zur Verfügung, da die meisten Schulbibliotheken in Oberösterreich sehr gut ausgestattet sind und die benötigten Bücher in der Regel gerne von jeder Schulbibliothek selbst angekauft werden, damit sie ganzjährig für die Unterrichtsarbeit bereitstehen.

Viel Spaß und Erfolg bei der Umsetzung!

Marianne Österbauer
(Buchklub-Landesreferentin OÖ)



Inventarliste:

Bücherkiste: Wiesentiere

- | | |
|--------------------|--|
| 4 Exemplare | Die Biene. Meyers kleine Kinderbibliothek.
Meyers 2007
ISBN: 978-3-411-08622-1 |
| 4 Exemplare | Die Schnecke. Meyers kleine Kinderbibliothek.
Bibliographisches Institut 2010
ISBN: 978-3-411-07076-3 |
| 4 Exemplare | Der Schmetterling. Meyers kleine
Kinderbibliothek.
Meyers 2007
ISBN: 978-3-411-09512-4 |
| 4 Exemplare | Das Kaninchen. Meyers kleine
Kinderbibliothek.
Meyers 2007
ISBN: 978-3-411-09592-6 |
| 4 Exemplare | Der Marienkäfer. Meyers kleine
Kinderbibliothek.
Meyers 2007
ISBN: 978-3-411-08432-6 |
| 4 Exemplare | Der Igel. Meyers kleine Kinderbibliothek.
Meyers 2009
ISBN: 978-3-411-09162-1 |
| 1 Exemplar | USB-Stick mit den Arbeitsunterlagen |
| 1 Exemplar | Mappe: Ausdruck der Arbeitsunterlagen |
| 1 Exemplar | Mappe: Terminplanung, Benutzerliste,
Inventurliste ... |

Anregungen zum Einsatz der Bücherkiste „Wiesentiere“

Kopierhilfe

In dieser Anzahl müssen die Blätter kopiert werden:

S. 1 – 3: pro Gruppenmitglied 1 Kopie

S. 4 – 9: pro Gruppe 1 Kopie (außer Thema Schmetterling: S. 4 – 8)

S. 10, 11 oder S. 12, 13: pro Gruppe 1 Kopie

S. 14: pro Kind in der Klasse 1 Kopie

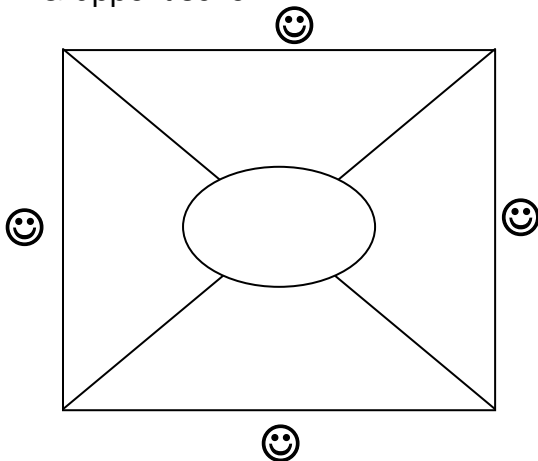
Spielplan (letzte Seite): pro Gruppe 1 Kopie

Neben den Büchern werden außerdem benötigt:

Klebstoff, Schere, 6 Bögen Plakatpapier

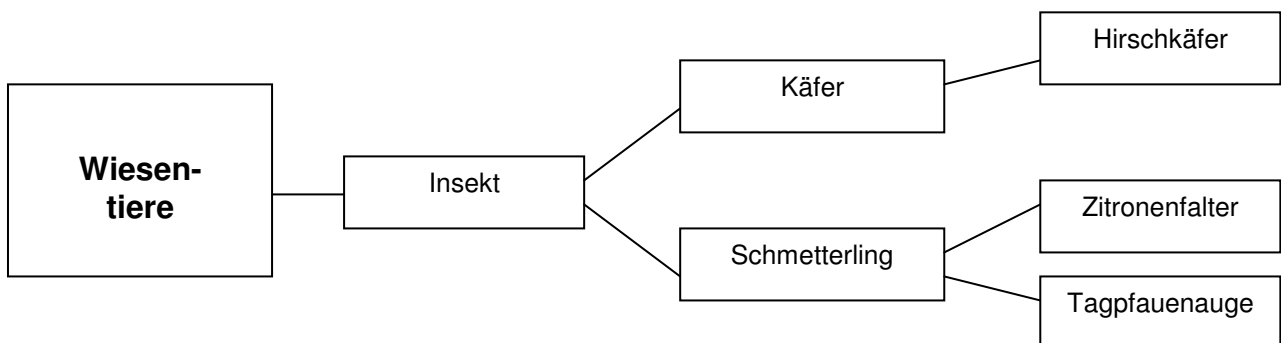
Einführung in das Thema „Wiesentiere“

Zunächst werden Wiesentiere mit Hilfe eines Placemats (Platzdeckchens) gesammelt. Der Lehrer legt Plakatpapier mit folgender Einteilung auf die Gruppentische:



- Jeder Schüler setzt sich an eine Seite des Plakatpapiers und schreibt Wiesentiere auf.
- Danach werden die Ergebnisse innerhalb der Gruppe verglichen. Alle Wiesentiere, die gefunden wurden, werden in die Mitte des Placemats geschrieben.
- Die Begriffe aus dem Kreis werden auf Kärtchen geschrieben. Jeder Begriff erhält ein eigenes Kärtchen.

- Anschließend wird mit Hilfe der Kärtchen eine Mindmap gestaltet. Die Kärtchen der gesamten Klasse werden geordnet. Gleiche Begriffe werden übereinander geklebt oder gelegt. Bei der Mindmaparbeit machen die Kinder bereits im Vorfeld Erfahrungen mit Oberbegriffen. Je nach Schülerergebnissen könnte ein Arm des Mindmaps so aussehen:



Sachbuchrecherche (Gruppenarbeit)

- Einteilung der Gruppen mit Hilfe der Tierkärtchen
Alle Schüler mit dem gleichen Tier bilden eine Gruppe.
- Jede Gruppe erhält zum Tier die entsprechenden Tierbücher und die ersten drei Arbeitsblätter.
Je nach Gruppengröße werden in Einzel- oder Partnerarbeit die richtigen Informationen angekreuzt, beziehungsweise die Lückenwörter eingetragen.
Anschließend wird innerhalb der Gruppe verglichen.

Gestaltung einer Wandzeitung (Gruppenarbeit)

- Jede Gruppe soll nun zu seinem Tier eine Wandzeitung gestalten.
Dazu müssen zunächst die fehlenden Wörter in die Textstreifen eingeklebt werden.
- Das Tierbild und die Textstreifen müssen nur noch auf großes Papier geklebt werden und schon ist die Wandzeitung fertig.
- Jede Gruppe stellt im Plenum ihr Tier vor.
Das braucht natürlich etwas Vorbereitungszeit.
Die Mitglieder einer Gruppe machen sich aus, wer welchen Teil der Zeitung präsentiert.



Arbeitsblatt – Lückentext (Einzelarbeit)

Nach der Präsentation aller Wiesentiere können die Kinder in Einzelarbeit die jeweiligen Lückentexte bearbeiten. Von den Wandzeitungen, die in der Klasse aufgehängt sind, können sich die Kinder die nötigen Informationen holen.

Wiesentierquiz:

Zum Wiesentierquiz werden zwei Varianten angeboten:

Variante 1: Jede Gruppe findet selbst 6 Fragen und die dazu passenden Antworten zu dem Tier, das sie ausgearbeitet hat und schreibt sie auf die Frage / Antwortkarten.

Variante 2: Für das Quiz werden die bereits ausgearbeiteten Fragen verwendet.

Zur Festigung bieten sich außerdem bewährte Spiele aus SAM (Schüleraktivierung durch Methodenkompetenz) an, bei denen die Kinder ihr Wissen aktiv anwenden.

Doppelkreis:

Die Kinder stellen sich im Doppelkreis auf (Gesicht zueinander). In der 1. Runde erzählen die Kinder des Außenkreises den Kindern des Innenkreises, was sie über ein Tier wissen. Nach einem Stoppzeichen des Lehrers gehen die Kinder des Außenkreises um ein Kind weiter. Die Kinder des Innenkreises bleiben stehen. Nun erzählen die Kinder des Innenkreises. Der Doppelkreis kann x-beliebig lange fortgesetzt werden.

Das ABC der Wiesentiere:

Die Schüler schreiben das ABC untereinander auf ein Blatt Papier.

Nun versuchen sie in Alleinarbeit zu den einzelnen Buchstaben einen Begriff, der zum Thema „Wiesentiere“ passt, zu finden.

Nach einer bestimmten Zeit werden die Ergebnisse mit einem Partner verglichen. Die Liste kann mit Begriffen des Partners ergänzt werden.

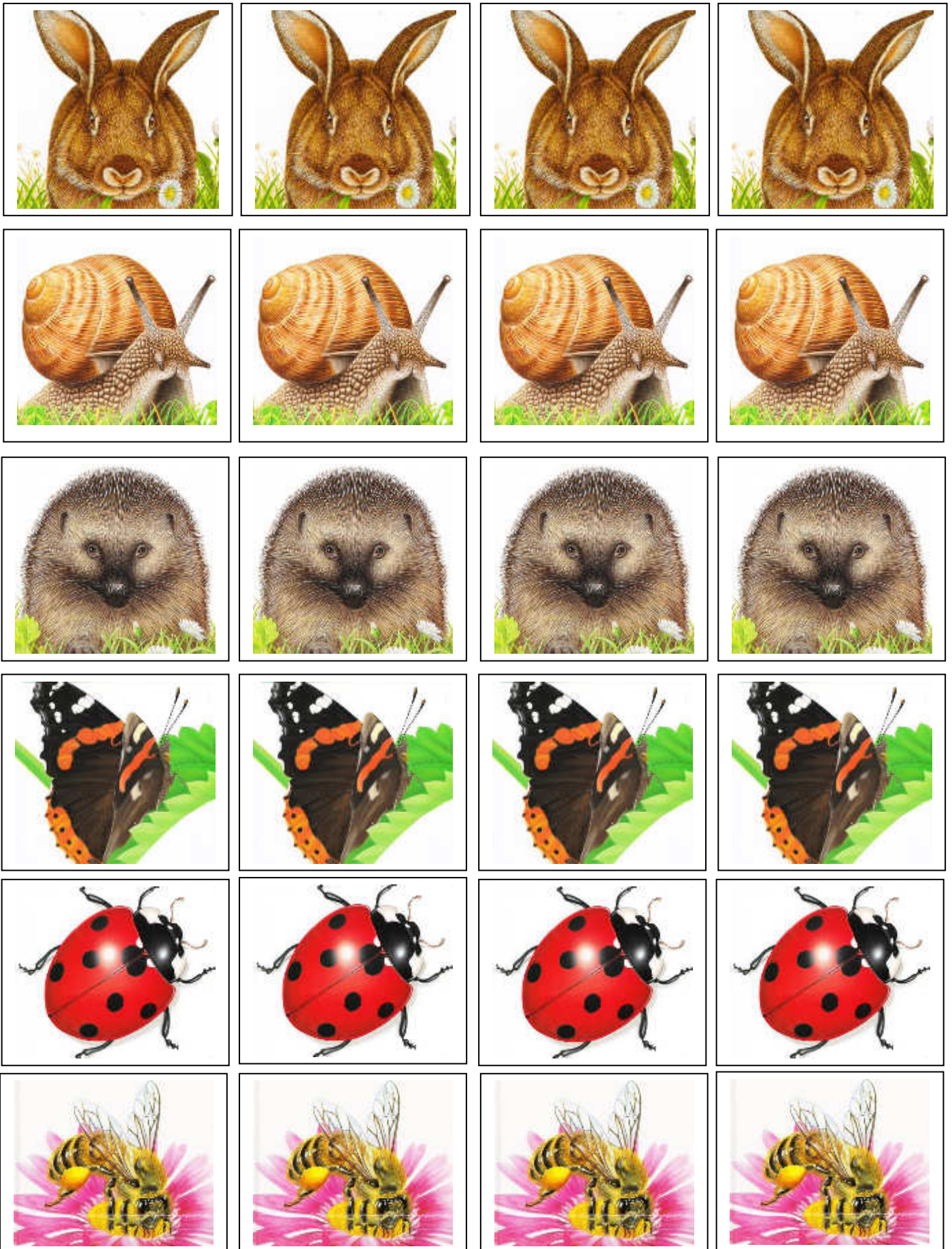
Bienenkorb:

Vier Sessel werden eng nebeneinander aufgestellt. Das ist der Bienenkorb. Vier Spieler, die einen Satz zum Thema wissen, setzen sich auf die vier Sessel. Das sind die Bienen. Nun sagt die erste Biene ihren Satz. Die Zuhörer applaudieren, und die Biene darf sich in die Klasse zurücksetzen. Jetzt rücken die anderen Bienen um einen Sessel weiter. Sie müssen aber so lange warten, bis sich wieder eine Biene gefunden hat, der ein Satz zum Thema einfällt. Erst wenn der 4. Sessel besetzt ist, darf die nächste Biene ihren Satz sprechen. Das geht so lange, bis niemandem mehr ein Satz einfällt, oder die Lehrkraft abbricht.

Viel Spaß bei der Arbeit mit der Bücherkiste
wünscht Ihnen

Anna Fuchs

Tierkärtchen zur Gruppeneinteilung



Das Kaninchen



1. Doppelseite

Wildkaninchen leben

- in großen Gruppen zusammen.
- alleine.

Am Tag sind sie

- auf Feld und Wiese unterwegs.
- in ihrem Bau und ruhen sich aus.

2. Doppelseite:

Kaninchen haben lange Ohren,

- die sie in alle Richtungen drehen können.
- mit denen sie aber nur wenig hören.

Mit ihrer Schnupperr Nase können sie

- nicht besonders gut riechen.
- sehr gut riechen.

Kaninchen

- sind ängstlich, daher bleiben sie immer in der Nähe ihres Baus.
- sind mutig und entfernen sich oft weit von ihrem Bau.

Beim Hoppeln

- stoßen sie sich mit ihren kräftigen Vorderbeinen ab.
- stoßen sie sich mit ihren kräftigen Hinterbeinen ab.

3. Doppelseite:

In der Abenddämmerung kommen die Kaninchen aus ihrem _ _ _
und suchen F _ _ _ _ _.

Sie fressen gerne L _ _ _ _ _ , Sternkraut, Wegerich, und K _ _ _ .

Auch G _ _ _ _ _ knabbern sie gerne.

4. Doppelseite:

Kaninchen sind sehr reinliche Tiere. Sie lecken sich die
_____ und reiben damit über _____ und
_____.

5. Doppelseite:

Kaninchen können

- sehr schnell rennen.
- nicht besonders schnell rennen.

Wenn sie sich aufrichten,

- wollen sie kämpfen.
- halten sie Ausschau nach Gefahren.

Wenn sie weglaufen, wippt

- der weiße Stummelschwanz.
- der lange, weiße Schwanz.

Das Wippen des Schwanzes

- sehen die anderen Kaninchen nicht.
- warnt die anderen Kaninchen.



6. Doppelseite:

Kaninchen können

- bis zu fünfmal im Jahr Nachwuchs bekommen.
- einmal im Jahr Nachwuchs bekommen.

Bei einem Wurf werden

- 1 bis 3 Junge geboren.
- 4 bis 10 Junge geboren.

In der Nähe des Baus gräbt das Weibchen einen nicht sehr tiefen
_____. Am Ende des Ganges macht es sich ein _____ aus
trockenem Gras und _____, die es aus seinem Bauchfell
rupft.

7. Doppelseite:

Die Jungen kommen nach

- einem Monat zur Welt.
- einer Woche zur Welt.

Das Weibchen säugt ihre Jungen

- drei Wochen lang jede Nacht.
- ein Jahr lang.

Die neugeborenen Kaninchen sind

- noch nackt, blind und taub.
- noch nackt, können aber schon sehen und hören.

Die Jungen verlassen

- nach 20 Tagen die Röhre (den Gang).
- nach 5 Tagen die Röhre (den Gang).

8. Doppelseite:

Feinde des Kaninchens sind

- Fuchs, Hermelin, Adler und andere Raubvögel.
- Fuchs, Reh, Adler und andere Raubvögel.

Um dem Feind zu entkommen,

- läuft es so schnell es kann geradeaus.
- macht es große Sprünge und ändert blitzschnell die Richtung.

9. Doppelseite:

Das Hauskaninchen

- wird in Ställen oder Käfigen gehalten.
- wird in einem Terrarium gehalten.

Hauskaninchen sind

- größer als Wildkaninchen.
- kleiner als Wildkaninchen.



Das Kaninchen



1. Kaninchen

Wildkaninchen leben in zusammen.

Sie bestehen aus mehreren Familien.

2. Aussehen:

Ihre können sie in alle Richtungen drehen.

Mit ihren Schnupfernasen können sie sehr gut .

3. Fortbewegung:

Kaninchen sind . Deshalb halten sie sich immer in der Nähe ihres Baus auf.

Kaninchen machen hoppelnde Sprünge. Dabei stoßen sie sich mit ihren kräftigen ab.

4. Nahrung:

Kaninchen gehen in der auf Futtersuche.

Sie fressen gerne .

Kaninchen sind reinlich. Sie putzen sich mit ihren .

5. Kinderstube:

Das Weibchen bekommt bis zu fünfmal im Jahr .

Bei jedem Wurf werden geboren.

Das Weibchen baut einen in die Nähe seines Baus.

Am Ende des Ganges baut sie aus trockenem Gras und Flaumhaaren ein .

Nach kommen die Jungen zur Welt. Die Mutter säugt ihre Jungen jede Nacht.

Die Neugeborenen sind .

6. Feinde

Feinde des Kaninchens sind und andere Raubvögel.

Um ihren Feinden zu entkommen, machen Kaninchen große Sprünge und ändern blitzschnell die .

7. Hauskaninchen

Hauskaninchen sind als Wildkaninchen.

Sie leben in Ställen und .

Schneide die Wortkärtchen aus. Kannst du sie richtig zuordnen?

Fuchs, Adler, Hermelin	ängstlich	Abenddämmerung		
Nachwuchs	Käfigen	vier bis zehn Junge	Richtung	
Löwenzahn, Klee, Wegerich und Gemüse	Hinterbeinen			
Vorderpfoten	Nest	Gang	einem Monat	größer
nackt, blind und taub	drei Wochen lang	riechen		
großen Gruppen	langen Ohren			

Fragen zum Wiesentierquiz

Findet zum Kaninchen sechs Fragen mit dazu passenden Antworten für das Wiesentierquiz.

Schneidet die Fragekärtchen aus und faltet sie an der Falllinie.

Nun müsste die Antwort auf der Rückseite zu lesen sein. Klebt die beiden Hälften zusammen.



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____

Fragen zum Wissensquiz



Frage: Wann verlassen Wildkaninchen ihren Bau?

Antwort: In der Abenddämmerung.



Frage: Wer sind die Feinde des Kaninchens?

Antwort: Fuchs, Adler, Hermelin und andere Raubvögel.



Frage: Was kann das Kaninchen in alle Richtungen drehen?

Antwort: Die langen Ohren.



Frage: Wie bewegt sich das Kaninchen fort?

Antwort: Es macht hoppelnde Sprünge.



Frage: Was frisst ein Kaninchen?

Antwort: Klee, Löwenzahn, Wegerich, Gemüse ...



Frage: Wie sind die Jungen, wenn sie zur Welt kommen?

Antwort: Blind, taub und nackt.

Das Kaninchen



Wildkaninchen leben in großen G _ _ _ _ _ zusammen.

Sie können ihre O _ _ _ _ in alle Richtungen drehen.

Mit ihrer Schnupperr Nase können sie sehr gut r _ _ _ _ _.

Kaninchen sind ä _ _ _ _ _ . Darum bleiben sie immer in der Nähe von ihrem Bau.

Kaninchen machen hoppelnde Sprünge. Mit ihren H _ _ _ _ _ stoßen sie sich kräftig vom Boden ab.

Kaninchen gehen in der A _ _ _ _ _ auf Nahrungssuche.

Sie fressen gerne L _ _ _ _ _ , Wegerich, Klee und G _ _ _ _ _ .

Kaninchen sind reinliche Tiere. Sie putzen sich mit ihren V _ _ _ _ _ .

Fünfmal im Jahr können die Weibchen N _ _ _ _ _ bekommen.

Bei jedem Wurf werden vier bis zehn J _ _ _ _ geboren.

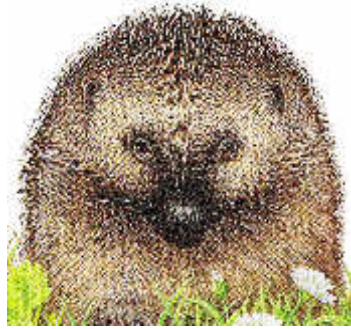
Das Weibchen gräbt für die Jungen einen nicht zu tiefen Gang. Dort hinein baut sie ein Nest aus trockenem G _ _ _ _ und Flaumhaaren.

Die Jungen kommen nach einem M _ _ _ _ zur Welt. Sie sind nackt, b _ _ _ _ und taub. Die Mutter s _ _ _ _ sie drei Wochen lang.

Feinde des Kaninchens sind F _ _ _ _ , A _ _ _ _ , Hermelin und andere Raubvögel. Droht dem Kaninchen Gefahr, macht es große Sprünge und ändert dabei blitzschnell seine R _ _ _ _ _ :

Das Hauskaninchen ist g _ _ _ _ _ als das Wildkaninchen. Es lebt in Ställen oder K _ _ _ _ _ .

Der Igel



1. Doppelseite

Zu dieser Zeit geht der Igel auf Nahrungssuche:

- wenn es dunkel wird
- wenn es morgens hell wird

2. Doppelseite:

Er frisst vor allem

- Insekten, Gras und Heu.
- Insekten, Würmer, Beeren und reife Früchte.

Bei Gefahr rollt sich der Igel zu einer _____ zusammen.

Der Igel kann nicht besonders gut _____. Aber er hat ein empfindliches _____ und einen sehr feinen Geruchssinn.

3. Doppelseite:

Die Stacheln des Igels sind

- verhornte Haare.
- lange Muskeln.

Bei Gefahr

- liegen die Stacheln glatt am Körper.
- richten sich die Stacheln auf und bilden einen Panzer.

4. Doppelseite:

Igel können

- nur einige Minuten zu einer Kugel eingerollt verharren.
- stundenlang zu einer Kugel eingerollt verharren.

5. Doppelseite:

Igel mögen sehr gerne

- Regenwürmer, Ackerschnecken, Insekten und Spinnen.
- Heu und Gras.

6. Doppelseite:

Der Igel hat wegen seines Stachelpanzers

- viele Feinde.
- wenige Feinde.

Die größten Feinde des Igels sind

- Eule und Dachs.
- Wildschwein und Rehbock.

7. Doppelseite:

Für seine Jungen baut der Igel

- ein weiches Nest aus Gras, Laub und Moos.
- eine Höhle unter der Erde.

Nach der Geburt sind die Igelkinder

- schon so fit, dass sie gleich das Nest verlassen können.
- blind und taub.

Weil der Igel ein Säugetier ist, ernähren sich die Kinder von

- Gras und Heu.
- der Milch der Igelmutter.

8. Doppelseite:

Nach drei Wochen verlassen die Igelkinder ihr Nest

- und machen mit der Mutter nächtliche Streifzüge
- und suchen sich sofort ein eigenes Zuhause.



9. Doppelseite:

Am Tag _ _ _ _ _ sich die Igel aus.
In der Nacht streifen sie über _ _ _ _ _ und Felder.
Die Männchen laufen dabei oft viele _ _ _ _ _.

10. Doppelseite:

Im Winter hält der Igel

- Winterruhe.
- Winterschlaf.

Er liegt

- ausgestreckt in seinem Nest.
- zusammengerollt in seinem Nest.

Wenn der Igel im Frühling wieder erwacht,

- ist er sehr hungrig.
- ist er sehr müde.

11. Doppelseite:

Es gibt

- verschiedene Igelarten.
- nur eine Igelart.

12. Doppelseite:

Verwandte des Igels sind

- Spitzmaus, Desman und Maulwurf.
- Iltis und Marder.



Der Igel



1. Nahrung

Der Igel wird munter und geht auf

.

Er frisst und reife Früchte.

2. Aussehen:

Igel können mit ihren kleinen Augen nicht gut .

Sie können aber gut und riechen.

3. Gefahr droht:

Die Stacheln des Igels sind . Wenn Gefahr droht, rollt er sich zu einer zusammen. Dabei richtet er die auf. Ein Igel kann mehrere in eingerollter Stellung verharren.

4. Feinde:

Wegen seines Stachelpanzers hat der Igel nur wenige . Seine größten Feinde sind .

5. Kinderstube:

Das Igelweibchen baut für seine Jungen ein

aus Gras, Laub und Moos.

Die Igelkinder sind nach der Geburt .

Der Igel ist ein . Die Jungen ernähren sich von der

der Igelmutter.

Nach verlassen die Igelkinder ihr Nest.

Die unternimmt mit ihnen nächtliche Streifzüge.

6. Nachtaktiv

Igel schlafen am . In der Nacht streifen sie über und Felder. Igel Männchen können dabei laufen.

7. Überwinterung

Der Igel hält im Winter .

Wenn er im Frühling erwacht, ist er sehr .

Schneide die Wortkärtchen aus. Kannst du sie richtig zuordnen?

am Abend	drei Wochen	verhornte Haare	weiches Nest	
Nahrungssuche	Insekten, Würmer, Beeren	hungrig	sehen	
Wiesen	mehrere Kilometer	blind und taub	Säugetier	
Stachelkugel	spitzen Stacheln	Stunden	Tag	hören
Winterschlaf	Eule und Dachs	Feinde	Igelmutter	Milch

Fragen zum Wiesentierquiz

Findet zum Igel sechs Fragen mit dazu passenden Antworten für das Wiesentierquiz. Schneidet die Fragekärtchen aus und faltet sie an der Faltnie. Nun müsste die Antwort auf der Rückseite zu lesen sein. Klebt die beiden Hälften zusammen.



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____

Fragen zum Wissensquiz



Frage: Wann gehen Igel auf Nahrungssuche?

Antwort: Bei Anbruch der Dunkelheit.



Frage: Was macht ein Igel, wenn ihm Gefahr droht?

Antwort: Er rollt sich zu einer Stachelkugel zusammen.



Frage: Was frisst ein Igel?

Antwort: Insekten, Würmer, Beeren und reife Früchte.



Frage: Wovon ernähren sich neugeborene Igelkinder?

Antwort: Von der Milch der Mutter.



Frage: Wie verbringt der Igel den Winter?

Antwort: Er hält Winterschlaf.



Frage: Was macht ein Igel am Tag?

Antwort: Er ruht sich aus und schläft.

Der Igel



Bei Anbruch der Dunkelheit werden Igel wach. Sie suchen nach
_____. Igel fressen _____, Würmer, Beeren und reife
_____.

Der Igel kann nicht gut _____. Aber er hat ein sehr empfindliches Gehör
und einen guten Geruchssinn.

Wenn dem Igel Gefahr droht, rollt er sich zu einer S _____
zusammen. Dabei stellt er seine Stacheln _____. Er kann stundenlang in
der eingerollten Stellung verharren. Die Stacheln des Igels sind
verhornte _____.

Der Igel hat wegen seines Stachelpanzers nur wenige _____. Zu
seinen größten Feinden zählen _____ und _____.

Der Igel baut für seine Jungen ein weiches _____ aus Gras, Laub und
Moos. Die Igelkinder sind bei der Geburt blind und _____.

Igel sind Säugetiere. Die Jungen ernähren sich von der _____ der
Mutter. Nach drei _____ verlassen sie ihr Nest. Sie machen nächtliche
Streifzüge und suchen mit ihrer _____ nach Nahrung.

Am Tag _____ sich die Igel aus und schlafen. In der Nacht streifen sie
über _____ und Felder. Die Männchen können mehrere
_____ weit laufen.

Im Winter hält der Igel _____. Eingerollt schläft er in
seinem Nest. Im Frühling wacht er wieder auf. Er ist sehr _____ und

geht auf Futtersuche.

Der Marienkäfer



1. Seite:

Der Marienkäfer ist ein

- Säugetier.
- Insekt.

Insekten haben

- sechs Beine.
- acht Beine.

2. Doppelseite:

So sehen Marienkäfer meistens aus.

- Sie sind rot und haben schwarze Punkte.
- Sie sind schwarz und haben rote Punkte.

Der bekannteste Marienkäfer

- ist der Fünfpunkt.
- ist der Siebenpunkt.

Zur großen Familie der Marienkäfer

- gehören auch Käfer, die andere Farben haben.
- gehören nur rotschwarze Käfer.

3. Doppelseite:

Der Marienkäfer hat _ _ _ _ Flügel:

Die zwei harten roten Flügel heißen _ _ _ _ _ .

Die beiden durchsichtigen Flügel benutzt der Marienkäfer zum
F _ _ _ _ _ .

Wenn er nicht fliegt, sind die durchsichtigen Flügel _ _ _ _ den roten
Deckflügeln.



4. Doppelseite:

Der Marienkäfer frisst gerne

- Raupen.
- Blattläuse.

An einem einzigen Tag verspeist er bis zu

- 10 Blattläuse.
- 50 Blattläuse.

Der Marienkäfer fängt die Blattläuse mit

- den beiden Werkzeugen an der Mundöffnung.
- seinen Vorderbeinen.

5. Doppelseite:

Mit seinen beiden Fühlern

_____ der Marienkäfer den Boden ab,
findet er seine _____ und
nimmt er andere _____ wahr.

Im _____ paaren sich die Marienkäfer,
damit sie _____ Marienkäfer bekommen.

6. Doppelseite:

Frau Marienkäfer setzt ihre Eier auf ein grünes _____
auf dem viele _____ sind.

Nach sieben Tagen schlüpfen die _____ und
fressen viele _____ auf.



7. Doppelseite:

Die Larven hängen sich an die Unterseite eines Blattes und

- fressen alle Blattläuse auf.
- verpuppen sich.

So lange brauchen die Puppen, bis sie Marienkäfer sind:

- acht Jahre.
- acht Tage.

Wenn sich der Marienkäfer aus seinem Puppenpanzer befreit, ist er

- noch gelb.
- schon rot.

Ein paar Stunden später

- ist er leuchtend rot und hat schwarze Punkte bekommen.
- ist er gelb mit schwarzen Punkten.

8. Doppelseite:

Bei Gefahr

- stellt sich der Marienkäfer auf die Hinterbeine.
- rollt sich der Marienkäfer auf den Rücken und regt sich nicht.

Um den Feind abzuschrecken, schwitzt er aus seinen Beinchen einen gelben Saft.

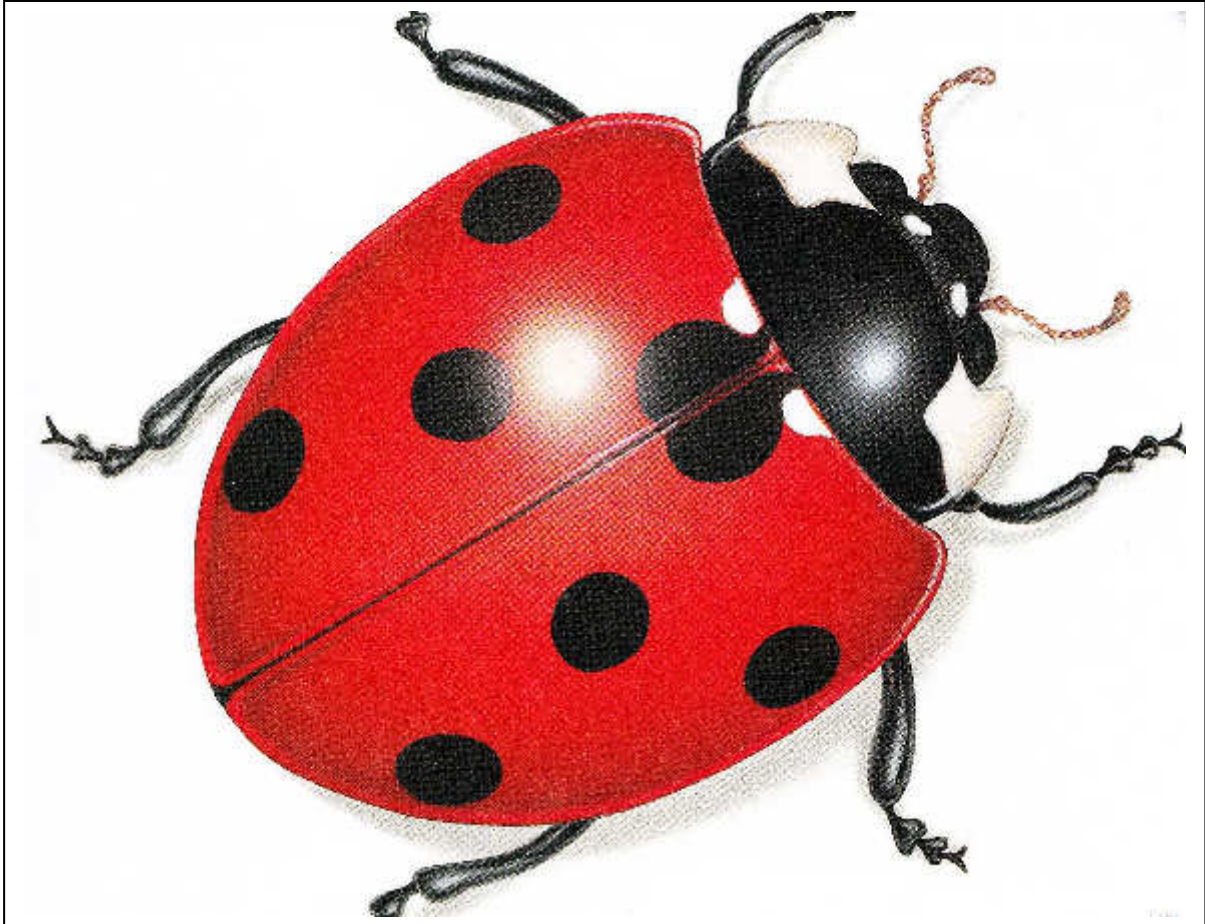
- Dieser Saft ist sehr klebrig.
- Dieser Saft riecht abscheulich.

Im Winter

- verkriechen sich die Marienkäfer in Ritzen und Spalten und zwischen Rinde und Borke von Bäumen.
- fliegen die Marienkäfer in den Süden.



Der Marienkäfer



1. Der Marienkäfer

ist ein .

Insekten haben .

2. Aussehen:

Marienkäfer sind meist rot und haben .

Der bekannteste Marienkäfer ist der .

3. Vom Fliegen:

Der Marienkäfer hat vier .

Die beiden roten, harten Flügel nennt man .

Die zwei durchsichtigen Flügel benutzt er zum .

4. Nahrung:

Am liebsten frisst der Marienkäfer .

Er frisst an einem Tag bis zu Läuse.

5. Fühler:

Der Marienkäfer hat .

Mit ihnen kann er den Boden ,

seine finden und andere wahrnehmen.

6. Kinderstube:

Im paaren sich die Marienkäfer.

Das Weibchen setzt seine Eier , auf dem viele

Blattläuse sind. Nach sieben Tagen schlüpfen die
und fressen die Blattläuse auf.

Die Larven hängen sich an die Unterseite des Blattes und

sich. Nach schlüpfen die fertigen Marienkäfer. Anfangs ist der Marienkäfer noch . Ein paar Stunden später ist er leuchtend rot mit schwarzen .

7. Gefahr droht

Wenn Gefahr droht, rollt sich der Marienkäfer auf seinen

und bewegt sich nicht. Zur Abschreckung

schwitzt er aus seinen Beinen einen aus.

Den verbringt er in Ritzen und Spalten und unter Rinden.

Schneide die Wortkärtchen aus. Kannst du sie richtig zuordnen?

verpuppen	Insekt	Flügel	sechs Beine	Insekten
zwei Fühler	acht Tagen	abtasten	Deckflügel	fünfundzig
schwarze Punkte	Nahrung	auf ein Blatt	Blattläuse	
Fliegen	Frühling	Siebenpunkt	gelben Saft	Rücken
Punkten	gelb	Larven	Winter	

Fragen zum Wiesentierquiz

Findet zum Marienkäfer sechs Fragen mit dazu passenden Antworten für das Wiesentierquiz.

Schneidet die Fragekärtchen aus und faltet sie an der Fallinie.

Nun müsste die Antwort auf der Rückseite zu lesen sein. Klebt die beiden Hälften zusammen.



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____

Fragen zum Wissensquiz



Frage: Wie heißt der bekannteste Marienkäfer?

Antwort: Siebenpunkt.



Frage: Was ist die Lieblingsspeise des Marienkäfers?

Antwort: Blattläuse.



Frage: Wie viele Flügel hat ein Marienkäfer?

Antwort: Vier (zwei rote, harte und zwei durchsichtige Flügelpaare).



Frage: Wohin legt das Weibchen die Eier?

Antwort: Auf ein Blatt, auf dem Blattläuse sind.



Frage: Was schlüpft aus den Eiern des Marienkäfers?

Antwort: Larven.



Frage: Was macht der Marienkäfer bei Gefahr?

Antwort: Er rollt sich auf den Rücken und bewegt sich nicht. Er schwitzt gelben Saft aus den Beinen.

Der Marienkäfer



Der Marienkäfer ist ein I _ _ _ _ . Insekten haben s _ _ _ _ Beine.

Marienkäfer sind meistens r _ _ und haben s _ _ _ _ _ Punkte.
Der bekannteste Marienkäfer ist der S _ _ _ _ _ .

Am liebsten frisst der Marienkäfer B _ _ _ _ _ . Er kann an einem Tag bis zu f _ _ _ _ _ solcher Läuse verspeisen.

Mit seinen beiden Fühlern t _ _ _ _ der Marienkäfer den Boden ab, findet er seine N _ _ _ _ und nimmt andere Insekten wahr.

Im F _ _ _ _ _ paaren sich die Marienkäfer.
Das Weibchen setzt seine E _ _ _ auf ein Blatt auf dem viele B _ _ _ _ _ sind. Nach sieben Tagen schlüpfen die L _ _ _ _ _ und fressen die Blattläuse. Die Larven v _ _ _ _ _ sich. Nach _ _ _ _ Tagen schlüpfen die fertigen Marienkäfer. Am Anfang sind die jungen Marienkäfer noch g _ _ _ . Aber schon ein paar Stunden später sind sie rot und haben schwarze P _ _ _ _ _ .

Wenn dem Marienkäfer Gefahr droht, rollt er sich auf den R _ _ _ _ und bewegt sich nicht. Aus seinen Beinen schwitzt er abscheulich riechenden gelben S _ _ _ aus. So schreckt er seinen Feind ab.

Im W _ _ _ _ _ verkriecht sich der Marienkäfer in Ritzen und Spalten und unter Baumrinden.

Der Schmetterling



1. Doppelseite:

Auf der Erde gibt es

- Tausende Arten von Schmetterlingen.
- Fünfzig Arten von Schmetterlingen.

2. Doppelseite:

- Schmetterlinge fliegen nur am Tag.
- Es gibt Schmetterlinge, die tagsüber fliegen und andere, die nachts fliegen.

Schmetterlinge ernähren sich von

- grünen Blättern.
- Blütennektar.

3. Doppelseite:

Ein Schmetterling hat

- sechs Beine.
- vier Beine.

Ein Schmetterling hat

- zwei Paar Flügel (vier).
- ein Paar Flügel (zwei).

Die Flügel sind mit

- feinen Haaren bedeckt.
- bunten Schuppen bedeckt.

4. Doppelseite:

Damit saugt der Schmetterling Nektar aus den Blüten:

- mit den Fühlern.
- mit dem Saugrüssel.

Mit seinen Augen kann der Schmetterling

- nur Grautöne erkennen.
- Farben und Bewegungen erkennen.

Mit seinen Fühlern kann er

- riechen.
- hören.

5. Doppelseite:

Männchen und Weibchen suchen sich einen geeigneten Platz, um sich zu _____ . Ein Männchen und ein Weibchen werden nur dann ein Paar, wenn sie von derselben ___ sind.

6. Doppelseite:

Das Weibchen legt Tausende von Eiern

- auf ein Blatt.
- in die Erde.



Nach einigen Tagen schlüpft aus der Erde eine _____. Sie verspeist zuerst das _____, auf dem das Ei lag. Die Raupe wird größer und dicker. Wenn die Raupe ausgewachsen ist, wird sie unbeweglich. Die _____ beginnt. Im Inneren der Puppe wird die Raupe zum _____. Die Puppenhülle platzt, der Schmetterling _____ heraus.

7. Doppelseite:

Auf der Suche nach Nektar

- trägt der Schmetterling den Blütenstaub von einer Blume zur anderen.
- verliert der Schmetterling seine Schuppen.

8. Doppelseite:

- Damit sie sich vor Feinden schützen können,
- können viele Schmetterlinge sehr schnell fliegen.
 - haben viele Schmetterlinge eine Tarnfarbe.

9. Doppelseite:

- Der tropische Zipfelfalter hat die Farbe
- Gelb.
 - Blau.

10. Doppelseite:

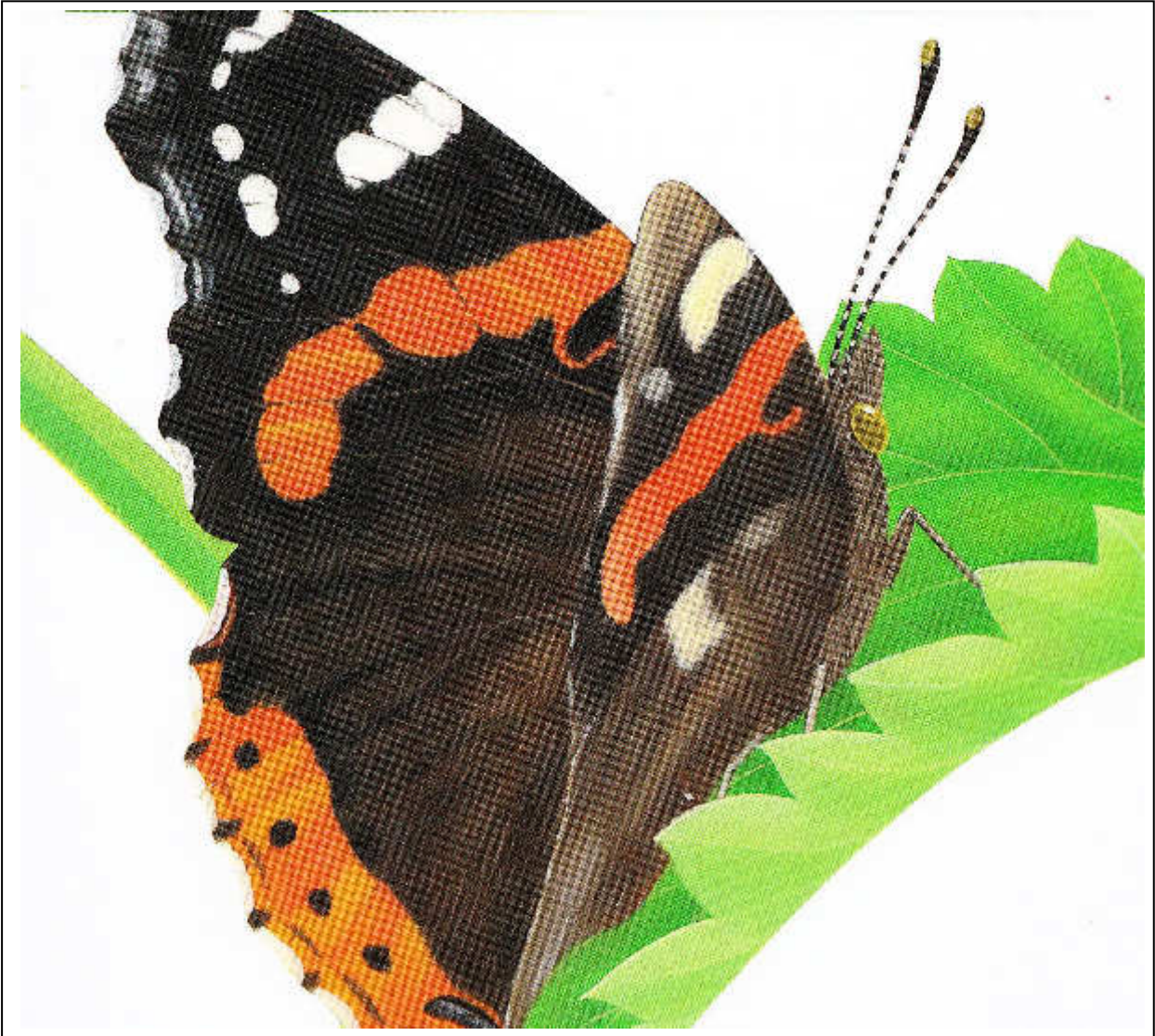
- Die Zwergmotte ist der
- bunteste Schmetterling.
 - kleinste Schmetterling.
- Der Windenschwärmer hat einen
- Körper.
 - Rüssel.

11. Doppelseite:

- Der Totenkopfschwärmer verpuppt sich
- unter der Erde.
 - auf einem Kirchturm.



Der Schmetterling



1. Schmetterlinge

Es gibt von Schmetterlingen auf der Erde.

Viele fliegen , andere flattern in der .

2. Aussehen

Schmetterlinge haben Beine, Flügel und zwei . Die Flügel sind mit bedeckt.

Mit dem saugt der Schmetterling Nektar aus der Blüte.

Mit den Augen kann er erkennen.

Mit seinen kann der Schmetterling riechen.

3. Kinderstube:

Wenn sich paaren, suchen sie sich einen geeigneten Platz.

Das Weibchen legt mehrere Tausend auf ein Blatt.

Nach ein paar Tagen schlüpft aus dem Ei eine .

Sie frisst gleich das auf, auf dem das Ei lag.

Wenn die Raupe ausgewachsen ist, beginnt die .

Die Puppenhülle platzt, heraus schlüpft der .

4. Nahrung:

Der Schmetterling saugt aus den Blüten.

Dabei trägt er von einer Blume zur anderen.

5. Tarnung:

Manche Schmetterlinge können sich mit ihrer

gut vor Feinden schützen.

Schneide die Wortkärtchen aus. Kannst du sie richtig zuordnen ?

Tausende Arten	am Tag	Nektar	bunten Schuppen	
Männchen und Weibchen	Nacht	Blütenstaub		
Farben und Bewegungen	sechs	Eier	zwei Paar	
Verpuppung	Blatt	Saugrüssel	Fühlern	Raupe
Tarnfarbe	Schmetterling	Fühler		


Hinweis: Beim Thema „Schmetterling“ gibt es keine S. 9

Fragen zum Wiesentierquiz


Findet zum Schmetterling sechs Fragen mit dazu passenden Antworten für das Wiesentierquiz.

Schneidet die Fragekärtchen aus und faltet sie an der Fallinie.


Nun müsste die Antwort auf der Rückseite zu lesen sein. Klebt die beiden Hälften zusammen.

	Frage: _____ _____

Antwort: _____ _____	

	Frage: _____ _____

Antwort: _____ _____	

	Frage: _____ _____

Antwort: _____ _____	



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____

Fragen zum Wissensquiz



Frage: Wie viele Flügel hat ein Schmetterling?

Antwort: 2 Paar (vier).



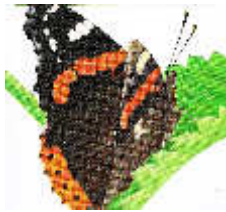
Frage: Womit saugt der Schmetterling Nektar aus der Blüte?

Antwort: Mit seinem Saugrüssel.



Frage: Wohin legt das Schmetterlingsweibchen die Eier?

Antwort: Auf ein Blatt.



Frage: Wie viele Beine hat ein Schmetterling?

Antwort: Sechs.



Frage: Woraus sind die farbenprächtigen Flügel des Schmetterlings?

Antwort: Aus bunten Schuppen.



Frage: Was schlüpft aus dem Schmetterlings-
ei?

Antwort: Eine Raupe.

Der Schmetterling



Es gibt Tausende A _ _ _ _ von Schmetterlingen.
Manche Schmetterlinge fliegen am T _ _ _ , andere in der N _ _ _ _ .

Ein Schmetterling hat s _ _ _ _ Beine, zwei Paar F _ _ _ _ _ ,
und zwei F _ _ _ _ _ .

Die Flügel sind mit bunten S _ _ _ _ _ _ _ _ bedeckt.

Mit dem Saugrüssel saugt er N _ _ _ _ _ aus der Blüte.

Mit seinen Augen kann er F _ _ _ _ _ und Bewegungen erkennen.

Mit den F _ _ _ _ _ _ _ riecht der Schmetterling.

Nach der Paarung legt das Weibchen Tausende E _ _ _ auf ein Blatt.

Nach einigen Tagen schlüpft aus dem Ei eine R _ _ _ _ . Die Raupe
frisst sofort das B _ _ _ _ , auf dem das Ei lag.

Wenn die Raupe ausgewachsen ist, beginnt die V _ _ _ _ _ _ _ _ .

Im Inneren der Puppe wird die Raupe zum S _ _ _ _ _ _ _ _ .

Der Schmetterling saugt aus den Blüten N _ _ _ _ _ . Dabei trägt er
B _ _ _ _ _ _ _ _ _ von Blume zu Blume.

Manche Schmetterlinge haben eine Tarnfarbe. Damit schützen sie sich vor
F _ _ _ _ _ _ .

Die Biene



1. Doppelseite:

So heißen die Mitglieder in einem Bienenvolk:

- Arbeiterin, Königin, Diener
- Arbeiterin, Königin, Drohne

Eine Biene will aus der Blüte

- Nektar saugen und Blütenstaub sammeln.
- Nektar saugen und Blütenduft riechen.

2. Doppelseite:

Mit den Facettenaugen

- kann sie sehr gut sehen.
- kann sie kaum sehen.

Mit den Fühlern kann sie

- riechen, schmecken und sich mit anderen Bienen verständigen.
- riechen, schmecken und Wasser trinken.

Mit der Zunge

- kann sie sprechen.
- saugt sie den Nektar aus den Blüten.

3. Doppelseite:

Das machen die jüngsten Arbeiterinnen:

Sie machen Nektar zu _ _ _ _ _.

Sie füttern die _ _ _ _ _.

Sie bewachen den _ _ _ _ _.

Damit es im Stock immer gleichmäßig warm ist,
schwirren sie mit den _ _ _ _ _.

4. Doppelseite:

So entsteht eine Wabe:

Die Bienen ernähren sich von _____.

Sie stellen in Drüsen am Hinterleib _____ her.

Die _____ werden von den Arbeiterinnen zusammengeklebt.

5. Doppelseite:

Im _____ verlässt die Königin den Bienenstock.

Mehrere _____ begatten die Königin während des Fluges.

Die Drohnen werden nicht mehr gefüttert und _____.

Nach der Hochzeit kehrt die Königin in den _____ zurück.

6. Doppelseite:

Die Königin legt jeden Tag mehr als tausend _____.

Sie legt in jede Zelle ein _____.

Arbeiterinnen verschließen die Zellen mit _____.

Nach dem Schlüpfen füttern die Arbeiterinnen die Bienen mit _____ und _____.

7. Doppelseite:

Wenn im alten Bienenstock nicht mehr genug Platz ist, schwärmen die Bienen aus.

Wer fliegt zu einem nahe gelegenen Zweig?

- die alte Königin, Tausende von Arbeiterinnen und einige Drohnen
- die junge Königin, Tausende von Arbeiterinnen und alle Drohnen

Der Schwarm sammelt sich und fliegt zu einem neuen _____.



8. Doppelseite:

Im Spätsommer nimmt der _ _ _ _ _ die Holzrahmen aus dem Stock.
Die Waben sind schwer und voll mit _ _ _ _ _ .
Mit einem Messer entfernt der Imker die _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ .

9. Doppelseite:

Im Winter werden die Bienen vom Imker
 aus dem Stock vertrieben.
 gefüttert.
Die Bienen drängen sich dicht an die Königin, um sie
_ _ _ _ _ zu halten.

10. Doppelseite:

Alle Bienen- und Wespennester sehen gleich aus.
 Es gibt verschiedene Formen von Bienen- und Wespennestern.

11. Doppelseite:

Ein Termitenhügel besteht
 aus Sand und Speichel.
 aus Moos und Honig.



Die Biene



1. Mitglieder

Die Mitglieder eines Bienenstocks heißen ,

, .

2. Der Kopf der Biene:

Mit den kann sie gut sehen.

Mit den kann sie riechen, schmecken und sich verständigen.

Mit der saugt sie Nektar aus den Blüten.

3. Aufgaben der jüngsten Arbeiterinnen:

Sie machen zu Honig.

Sie füttern die .

Sie bewachen den .

4. Bau einer Bienenwabe:

Die Bienen stellen in am Hinterleib Wachs her.

Die Arbeiterinnen kleben die zusammen.

5. Der Flug der Königin:

Die Königin verlässt im den Bienenstock.

begatten die Königin während des Fluges.

Die Drohnen werden nicht mehr gefüttert und .

Die Königin kehrt in den zurück.

6. Bienen-Kinderstube:

Die Königin legt mehr als tausend . In jede

legt sie ein Ei. Die Zellen werden mit
verschlossen. Nach dem Schlüpfen werden die Bienen mit

gefüttert.

7. Ein neuer Stock:

Wenn der alte Bienenstock zu klein ist, fliegen die

und viele Arbeiterinnen und Drohnen zu einem nahe gelegenen . Der Schwarm sammelt sich und fliegt zu einem neuen .

8. Der Imker:

Der Imker nimmt im Spätsommer die Holzrahmen aus dem

Stock und entfernt die Wachsdeckel von den .

Im Winter füttert der Imker die ruhenden Bienen mit .

Schneide die Wortkärtchen aus. Kannst du sie richtig zuordnen ?

alte Königin	Zweig	Sommer	Drohnen	Nektar
sterben	Eingang	Nektar und Honig	Larven	
Stock	Bienenstock	Drüsen	Eier	Waben
Wachsdeckeln	Wachsplättchen	Zelle	Drohne	
Facettenaugen	Arbeiterin	Fühlern		
Königin	Zunge	Honig		

Fragen zum Wiesentierquiz

Findet zur Biene sechs Fragen mit dazu passenden Antworten für das Wiesentierquiz. Schneidet die Fragekärtchen aus und faltet sie an der Fallinie. Nun müsste die Antwort auf der Rückseite zu lesen sein. Klebt die beiden Hälften zusammen.



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____

Fragen zum Wissensquiz



Frage: Wie heißen die Mitglieder in einem Bienenstock?

Antwort: Königin, Arbeiterin, Drohne



Frage: Welche Aufgabe hat die Königin?

Antwort: Sie legt Eier.



Frage: Was passiert mit den Drohnen nach dem Hochzeitsflug?

Antwort: Sie sterben.



Frage: Was machen Arbeiterinnen?
Nenne eine Aufgabe!

Antwort: Sie sammeln Blütenstaub und Nektar. Sie machen Nektar zu Honig. Sie füttern die Larven. Sie bewachen den Eingang des Bienenstocks. Sie bauen die Waben ...



Frage: Wer füttert die Bienen im Winter?

Antwort: Der Imker.



Frage: Woraus bauen die Bienen ihre Waben?

Antwort: Aus Wachs.

Die Biene



Die Mitglieder in einem Bienenstock heißen A _____,
K _____ und D _____.

Mit ihren A _____ sieht sie sehr gut.
Mit den F _____ kann sie riechen, schmecken und sich verständigen.
Mit der Z _____ saugt sie den Nektar aus der Blüte.

Das tun die jüngsten Arbeiterinnen:
Sie machen Nektar zu H _____.
Sie füttern die L _____.
Sie bewachen den E _____.

So entsteht eine W _____:
Die Bienen stellen in Drüsen am H _____ Wachs her.
Die Wachsplättchen werden zu W _____ zusammengeklebt.

Im Sommer verlässt die K _____ den Bienenstock.
D _____ begatten sie während des Fluges. Die Drohnen werden
nicht mehr gefüttert und s _____.
Die Königin kehrt in den S _____ zurück.

Die Königin legt mehr als tausend E _____.
Sie legt in jede Z _____ ein Ei.
Die Zellen werden von den Arbeiterinnen mit Wachs verschlossen.
Die Bienen werden nach dem Schlüpfen mit H _____ gefüttert.

Ist der Bienenstock zu klein, fliegt die _____ Königin mit vielen
Arbeiterinnen und Drohnen auf einen nahe liegenden Zweig. Der
_____ sammelt sich und fliegt zu einem neuen S _____.

Der _____ kümmert sich um die Waben und füttert die Bienen im

-----'

Die Schnecke



1. Doppelseite:

Schneckenhäuser gibt es

- in vielen Farben und Formen.
- in den Farben Grau und Braun.

Weinbergschnecken

- haben kein Gehäuse.
- wohnen in einem Gehäuse.

2. Doppelseite:

Das stabile Gehäuse

- trägt die Schnecke als Schmuck.
- schützt den weichen Körper der Schnecke.

Eine Schnecke hat

- zwei Fühler (ein Paar).
- vier Fühler (zwei Paar).

Auf den langen Fühlern sitzen

- die Augen.
- die Ohren.

Mit den kurzen Fühlern kann die Schnecke

- hören.
- tasten und riechen.

In einer Minute kann die Schnecke _____ bis _____ Zentimeter weit kriechen. Sie kriecht auf einem langen _____ vorwärts. Die Schnecke hinterlässt eine glänzende _____. Das ist klebriger _____.

3. Doppelseite:

4. Doppelseite:

Die meisten Schnecken

- fressen Fleisch. Sie sind Fleischfresser.
- fressen Pflanzen. Sie sind Vegetarier.

Auf der Zunge hat die Schnecke

- winzige Zähnechen.
- rote Punkte.

5. Doppelseite:

Weinbergsschnecken findet man

- an feuchten, schattigen Plätzen.
- an sonnigen, trockenen Plätzen.

Die Schleimschicht schützt die Schnecke vor

- dem Abrutschen.
- Verletzungen.



6. Doppelseite:

Weinbergsschnecken paaren sich im _____. Jede Schnecke ist Männchen und _____ zugleich. Sie hat also Samen wie ein Männchen und kann zugleich _____ legen.

Die Weinbergsschnecke wühlt ein Loch in die Erde. Dort hinein legt sie die _____. Nach _____ Wochen schlüpfen die Jungen.

7. Doppelseite:

Das Gehäuse der jungen Schnecken ist am Anfang

- zart und durchsichtig.
- elastisch und weiß.

Wenn die Schnecke wächst,

- wirft sie ihr altes Gehäuse ab und bekommt ein neues.
- wächst auch das Gehäuse mit.

8. Doppelseite:

Die Weinbergschnecke verbringt den Winter

- auf einem Baum.
- in der Erde.

Sie zieht sich in ihr Gehäuse zurück und verschließt die Öffnung mit

- Moos und Erde.
- einem Kalkdeckel.

Wenn die Schnecke im Frühling wieder erwacht,

- geht sie sofort auf Nahrungssuche.
- bekommt sie ein neues Gehäuse.

9. Doppelseite:

Die Weinbergschnecke hat

- fast keine Feinde.
- viele Feinde.

Zu den größten Feinden zählen

- Wildkaninchen, Kreuzspinne und Hirschkäfer.
- Kauz, Ameise, Laufkäfer, Fuchs und Dachs.

10. Doppelseite:

Die Baumschnecke lebt

- im Wasser.
- an Land.

10. Doppelseite:

Die Posthornschnecke lebt

- im Wasser.
- an Land.



Die Schnecke



1. Das Schneckenhaus

Viele Schnecken wohnen in einem Gehäuse.

Schneckenhäuser gibt es in vielen .

Das Gehäuse .

2. Die Fühler

Eine Schnecke hat .

Auf den beiden langen Fühlern sitzen die .

Mit den kurzen Fühlern kann sie tasten und .

3. Fortbewegung

Schnecken kriechen in einer Minute

weit.

Sie kriechen auf einem

vorwärts.

Sie hinterlassen dabei

.

4. Nahrung:

Die meisten Schnecken sind

.

Auf der Zunge haben sie .

5. Nachwuchs:

Weinbergschnecken paaren sich im .

Jede Schnecke ist Männchen und zugleich.

Die Weinbergschnecke gräbt ein .

In dieses Loch legt sie .

Nach schlüpfen die Jungen.

Das Gehäuse der jungen Schnecken ist .

Es wächst mit der Schnecke mit.

6. Überwinterung:

Den Winter verbringt die Weinbergschnecke .

Sie zieht sich in ihr zurück.

Die Öffnung verschließt sie mit einem .

7. Feinde:

Feinde der Weinbergschnecke sind:

 .

Schneide die Wortkärtchen aus. Kannst du sie richtig zuordnen?

schützt den weichen Körper		in der Erde	zart und durchsichtig	
sechs bis sieben Zentimeter		Loch in die Erde	Weibchen	
winzige Zähne	die Eier	Farben und Formen		riechen
Frühling	drei Wochen	Gehäuse	vier Fühler	Kalkdeckel
Pflanzenfresser	klebrigen Schleim	langen Muskel	Augen	
Kauz, Laufkäfer, Ameise, Fuchs und Dachs				

Fragen zum Wiesentierquiz

Findet zur Schnecke sechs Fragen mit dazu passenden Antworten für das Wiesentierquiz.

Schneidet die Fragekärtchen aus und faltet sie an der Fallinie.

Nun müsste die Antwort auf der Rückseite zu lesen sein. Klebt die beiden Hälften zusammen.



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____



Frage: _____

Antwort: _____

Fragen zum Wissensquiz



Frage: Wie viele Fühler hat eine Schnecke?

Antwort: Vier (zwei lange und zwei kurze).



Frage: Wozu dient die klebrige Schleimschicht?

Antwort: Sie schützt die Schnecke vor Verletzungen.



Frage: Was passiert mit dem Gehäuse, wenn die Schnecke wächst?

Antwort: Es wächst mit der Schnecke mit.



Frage: Wo verbringt die Weinbergschnecke den Winter?

Antwort: In ihrem Schneckenhaus in der Erde.



Frage: Wo befinden sich die Zähne der Schnecke?

Antwort: Auf der Zunge.



Frage: Womit verschließt die Schnecke die Öffnung des Gehäuses?

Antwort: Mit einem Kalkdeckel.

Die Schnecke



Viele Schnecken wohnen in einem G _____.
Es schützt den weichen K _____.

Eine Schnecke hat vier F _____.
Mit den langen Fühlern kann sie s _____.
Mit den kurzen Fühlern kann sie tasten und r _____.

Beim Kriechen hinterlässt die Schnecke klebrigen S _____ m.
Er schützt sie vor _____.

Schnecken sind Vegetarier. Sie fressen P _____.
Auf der Zunge haben sie winzige Z _____.

Im F _____ paaren sich die Schnecken.
Sie sind Männchen und W _____ zugleich.
Die Schnecke legt ihre Eier in die E _____.

Nach d _____ Wochen schlüpfen die Jungen.
Das Gehäuse der kleinen Schnecken ist noch z _____ und durchsichtig.
Wenn die kleinen Schnecken wachsen, wächst auch das G _____ mit.

Die Weinbergschnecke verbringt den Winter in der E _ _ _ .

Die Öffnung ihres Hauses verschließt sie mit einem K _ _ _ _ _ _ _ _ L.

Die Feinde der Weinbergschnecke sind:

Kauz, Ameise, Laufkäfer, F _ _ _ _ und Dachs.



Das große
Wiesentierrennen



START

ZIEL